

# Faktenblatt

## Nationales Programm Jugend und Medien



### **Bund und Medienbranchen übernehmen Verantwortung und setzen sich im Rahmen des nationalen Programms Jugend und Medien für einen wirksamen Jugendmedienschutz ein.**

Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, dass Kinder und Jugendliche kompetent mit digitalen Medien umgehen, deren Chancen nutzen und vor den Gefahren geschützt sind. Eltern, Lehr- und andere Betreuungspersonen haben dabei eine wichtige Begleitfunktion. Um ihre eigene Medienkompetenz zu fördern und sie im Erziehungsalltag zu unterstützen, bietet ihnen das Programm Jugend und Medien Orientierung und praktische Hilfestellungen. So besteht nun mit der Plattform [jugendundmedien.ch](http://jugendundmedien.ch) ein Internetportal mit aktuellen und verlässlichen Informationen zum Thema Jugendmedienschutz. Was bietet das Programm den einzelnen Zielgruppen?

#### **Zielgruppe Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen**

[www.jugendundmedien.ch](http://www.jugendundmedien.ch) bündelt und sichert das Wissen rund um die Chancen und Gefahren von digitalen Medien. Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen finden hier praktische Hilfestellungen, um Kinder und Jugendliche im Medienalltag aktiv zu begleiten. Dazu gehören beispielsweise Informations-, Schulungs- und Beratungsangebote in ihrer Nähe.

Eine Datenbank mit rund 600 Angeboten aus der ganzen Schweiz ermöglicht die gezielte Suche, sortiert nach Region, Zielgruppe, Thema sowie Angebotsform. So finden sich unter den Angeboten Broschüren, Lehrmittel, Kampagneninformationen, Weiterbildungs- und Beratungsangebote, Webseiten, Projekte, Videos und Freizeitangebote.

#### **Zielgruppe Fachpersonen**

Das Programm fördert auf nationaler Ebene die Vernetzung, den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit der vielfältig zusammengesetzten Stellen und Anspruchsgruppen im Jugendmedienschutz.

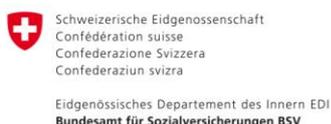
Fachpersonen erhalten Impulse, Hintergrundinformationen und Unterstützung für Sensibilisierungsaktivitäten auf lokaler und regionaler Ebene.

Das Programm unterstützt die Qualitätssicherung von Informations- und Schulungsangeboten und erprobt innovative Strategien zur Vermittlung von Medienkompetenzen (Peer Education, Zugangsstrategien zu allen Bevölkerungsgruppen).

#### **Fachforum Jugendmedienschutz:**

Am 7. März 2013 fand im Zentrum Paul Klee in Bern das 2. Nationale Fachforum Jugendmedienschutz statt. Mit fast 350 Teilnehmenden war der Anlass des Programms Jugend und Medien restlos ausgebucht. Am Fachforum präsentierten Expertinnen und Experten aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich aktuelle Erkenntnisse zu entwicklungspsychologischen Aspekten früher Mediennutzung, exzessiver Nutzung von Games und Internet, Cybermobbing sowie zu möglichen Regulierungsansätzen. Zudem wurden Präventionsstrategien für die Settings Familie, Schule und Freizeit diskutiert.

Ein nationales Programm von Bund, Swisscom und SIEA/PEGI und Jacobs Foundation



## Modellprojekte Peer Education

In den Jahren 2013-2014 werden 7 Modellprojekte im Bereich Peer Education umgesetzt, um das Konzept «Lernen von Gleichaltrigen» («Peer Education») für den Bereich der Medienkompetenzförderung nutzbar zu machen. Diese werden in den drei Sprachregionen im schulischen wie auch ausserschulischen Bereich umgesetzt und begleitend evaluiert. Dabei sollen die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen geklärt werden, die für die erfolgreiche Anwendung des Peer-Education-Ansatzes in der Praxis erforderlich sind. Anschliessend werden Empfehlungen für die Umsetzung in die Breite formuliert.

## Bestehende Regulierungsmassnahmen werden überprüft

Parallel zu den Bestrebungen zur Förderung von Medienkompetenzen hat das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern von Bund, Kantonen, der Branchen und Wissenschaft, eingesetzt, welche die Umsetzung der bestehenden Selbstregulierungsmassnahmen der Medienbranchen (Film, Computerspiele, Internet, Telekommunikation) sowie die Regulierungsaktivitäten der Kantone überprüft. Gleichzeitig sollen die Medienentwicklung sowie Regulierungsaktivitäten auf internationaler Ebene aufmerksam verfolgt werden. Der Bundesrat will sich damit bis 2015 ein Bild über die aktuelle Situation im Jugendmedienschutz in der Schweiz verschaffen. Je nach Ergebnis und Handlungsbedarf wird der Bundesrat auf Bundesebene Regulierungsmassnahmen einleiten und falls erforderlich entsprechende verfassungsrechtliche Grundlagen für den Kinder- und Jugendmedienschutz vorschlagen.

## Die Programmpartner

Der Bund, vertreten durch das **Bundesamt für Sozialversicherungen BSV**, leitet das auf fünf Jahre angelegte Programm (2011-2015). Er arbeitet dabei mit folgenden Partnern zusammen:

- Swiss Interactive Entertainment Association SIEA, die mit der Umsetzung des europaweiten Altersklassifikationssystems **Pan European Game Information PEGI** den Jugendschutz im Bereich der Computerspiele gewährleistet
- **Swisscom AG**, die sich mit verschiedenen Initiativen und Angeboten für Schulen und Eltern für die Förderung von Medienkompetenzen einsetzt
- **Jacobs Foundation**, welche langjährige Fördererfahrung im Bereich der Kinder- und Jugendentwicklung hat und Modellprojekte im Bereich «Peer Education» finanziell unterstützt (Informations- und Aufklärungsarbeit durch Kinder und Jugendliche selbst)

Die Umsetzung des Programms Jugend und Medien ist breit abgestützt, indem Medienbranchen, Kantone, verschiedene Bundesstellen, Universitäten, pädagogische Hochschulen sowie Jugend-, Familien- und Kinderschutzorganisationen die Programmaktivitäten begleiten.

Weitere Informationen: [www.jugendundmedien.ch](http://www.jugendundmedien.ch)

August 2013

Ein nationales Programm von Bund, Swisscom und SIEA/PEGI und Jacobs Foundation